

Dresdener Fußball

Hoher Sieg des DSC. über Hertha

Die Verbandsspiele vom Sonntag - VfB. wird Abteilungsmeister in der 1b-Klasse Spielb. - S.V. Riesa wegen des Regens ausgefallen

In Ostschlesien befanden sich die meisten Spielplätze trotz der ausgiebigen Regenfälle am Sonntag wieder in heiler Klarheit, so daß fast sämtliche angelegten Spiele durchgeführt werden konnten. Ausfallen mußte lediglich das Punktspiel zwischen SpVgg Eintracht und S.V. Riesa. In dem einzigen Punktspiel der 1. Klasse siegte Kasenpost mit 2:0 über die Sportgesellschaft 1893, die damit ebenfalls in den Kreis der Abteilungslandboten eintritt. Von den Gesellschaftsspielen endete die Begegnung zwischen Guts Muts und Brandenburg 1:1, während Ring-Grelling AC Warnsdorf knapp mit 3:2 schloßen konnte.

Kasenpost gegen Sportgesellschaft 1893 2:0 (1:1).

Ein verdienter Sieg der Kasenpost, die sich viel besser auszeichneten, als die Sportgesellschaft, deren Stürmer besonders ausfielen. In der ersten Hälfte spielte Kasenpost überlegen bis zur 25. Minute, in der Wehner mit einem Strafstoß seine Farben in Führung brachte. Nach verteiltem Spiel bis zur Pause, lag Kasenpost dann wieder mehr im Angriff, um schließlich sich nur auf das Halten des Ergebnisses zu beschränken. In der 80. Minute konnte sogar Wüttner einen zweiten Treffer erzielen.

Guts Muts gegen Brandenburg 1:1 (0:1).

Guts Muts war die bessere Partei und gab weit mehr den Ton an. Das Spiel war teilweise unnötig hart. In der 17. Minute wurde Fischer im Guts-Muts-Tor verfehlt, mußte ausscheiden und wurde durch Ghic ersetzt, der seine Sache recht gut machte. Einige Minuten nach diesem Zwischenfall schaffte Ghic für Brandenburg den Führungstreffer, den Guts Muts bis zur Pause trotz vieler Gelegenheiten nicht ausgleichen konnte. In der zweiten Spielhälfte war dann aber in der 50. Minute Geißert mit einem Kopfball erfolgreich, womit das Endergebnis erreicht war.

Ring-Grelling gegen AC Warnsdorf 3:2 (0:2).

Die deutschböhmisches Gäste zeigten recht gute Leistungen und ließen nach verteiltem Spiel nur einen ganz knappen Sieg der Dresdner zu. Zur Pause hatten diese sogar mit 0:2 das Nachsehen, da die Dresdner Stürmer sich nicht recht durchsetzen konnten, andererseits die Gäste mit schönen Angriffen aufwar-

ten, von denen zwei in der 24. Minute durch den Halblinien-Molnar und in der 44. Minute durch den Mittelstürmer Schleibel auch zu Erfolgen führten. Nach der Pause hatte Hauer II einen Erfolg auf. Der gleiche Spieler erzielte in der 60. Minute auch den Ausgleich. In der 70. Minute konnte Hauer II ein weiteres Mal erfolgreich sein.

Die Spiele in der 1b-Klasse.

In der 1. Abteilung sicherte sich der VfB. 03 Dresden durch ein 3:0 (1:0) gegen den SC. Freiberg die Abteilungsmeisterschaft. SV. 08 Melken setzte sich mit 2:0 (0:0) gegen die Postsporthilfe durch. Der SV. 07 Copitz behielt mit 7:1 (4:1) die Oberhand über Südwest. In der 2. Abteilung konnte sich Dresden mit 5:1 (1:1) gegen den S.V. Niederlesch durchsetzen und benötigt nunmehr aus dem einzigen noch ausstehenden Spiel nur noch einen Punkt zur Abteilungsmeisterschaft. Sachsen erlitt gegen den S.V. Riesa eine überraschende 1:2 (0:1) Niederlage. Sportlust siegte mit 4:3 (2:1) über den S.V. Radebeul, doch wurde das Spiel nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen. Die Begegnung zwischen dem SC. Leubnitz und dem S.V. Radebeul fiel aus.

Dresdner Sport-Club schlägt Hertha USC 8:2

Zum zehnten Male fanden sich am Sonntag in Berlin die Fußballmannschaften des Dresdner SC. und des USC Hertha gegenüber. Das Spiel fand vor etwa 6000 Zuschauern auf dem Hertha-Platz bei kräuselndem Regen statt, der den Boden hart aufgeweicht hatte. Das Spiel trug eine außerordentlich harte Note, und mit ihrer robusten Spielweise erweckten beide Mannschaften keine Sympathien.

Die Dresdner trugen einen hohen Sieg davon, der vor allem die Folge ihrer besseren körperlichen Verfassung und ihres größeren Kampfes war. Auch technisch fanden die Dresdner in der Gesamtleistung über den Berliner. Die Dresdner hatten vor der Pause ihre härteste Zeit; sie spielten in diesem Spielabschnitt recht eindrucksvoll. Nach dem Wechsel legten sie sich angesichts des sicheren Sieges harte Zurückhaltung auf, schloßen aber die zweite Hälfte verhältnismäßig erfolgreicher ab, weil die Berliner ebenfalls hart zurückfielen. Das Spiel fand bei der ersten Pause 4:2 für DSC.

Im Festland kam der vorausichtliche Gaukeffekt, Spielvereinigung Kaltenstein, gegen 1. FC Reichenbach mit 8:0 neuerlich zu einem Bombensieg. Die Begegnungen zwischen den Unioner Spitzenmannschaften endeten beide unentschieden. Spielvereinigung Flauen und Flauen Sport- und SC trennten sich 3:3, 1. Voglt. FC Flauen und VfB Flauen gingen 1:1 aneinander. 1:1 lautete auch das Ergebnis des Spiels zwischen Konfordia Flauen und Teutonia Neßschau. Auch VfB Flauen konnte durch ein 0:0 gegen S.V. Grünbach nur einen Punkt retten. Durch einen 3:1-Sieg gegen VfB Lengsfeld betonte sich VfB Querebach wesentlich von der Abteilungsgefahr.

Ostschlesischer Handball

Von den vier Punktspielen der 1. Klasse mußten zwei wegen nichtspielfähiger Plätze ausfallen. Es handelte sich dabei um die Spiele Dresdner SC. - Guts Muts und SC. 04 Freital gegen Dresdenia. In den übrigen beiden Spielen gab es hohe Ergebnisse. Der Gauemeister Brandenburg zeigte sich der Spielvereinigung mit 10:1 (6:1) überlegen und Ring-Grelling gewann gegen den Postsporthilfe mit 10:2 (4:1).

Im wichtigsten Akt der bisherigen Gauemietter Wader an die Spitze der Tabelle gelang durch einen 2:0-Sieg über den VfB. Dresden, der bisher mit einem Punkt Vorkapital hatte. In den zwei übrigen Punktspielen siegte der VfB mit 7:1 gegen TuB und Eintracht mit 2:1 gegen die Spielvereinigung, die damit hinter Wader um vier und hinter VfB um drei Punkte zurückliegt.

Die Chemnitzer Meisterschaft ist voraussichtlich zugunsten des Postsporthilfe entschieden worden; der Chemnitzer SC gab nämlich im Spiel gegen SC. Limbach durch ein 3:3 einen Punkt ab und hat nur noch Aussichten auf den Meistertitel, wenn die Postsporthilfe in ihrem letzten Spiel Punkte einbüßen sollte. Das ist aber kaum anzunehmen, weshalb die Postsporthilfe jetzt schon als Gauemeister angesehen werden können. Sturm Chemnitz bewies sein Wiedererstarken durch einen hohen 9:1-Sieg gegen SC. Hartza, der jetzt dem Abstieg kaum noch entgegen dürfte. Die übrigen Chemnitzer Spiele fielen aus.

In Ostschlesien konnte am Sonntag nur das Punktspiel zwischen SC. Blauhof und SC. Zwickau durchgeführt werden, das die Blauhofer auf eigenem Platz sicher 8:3 gewannen. In einem Gesellschaftsspiel schlug Meerane 07 BSB Zwickau mit 6:1. VfB Zwickau setzte sich VfB Ronneburg mit 11:2 überlegen.



Fußball

DJK. Mitte gegen Frlschau 13:0 (6:0).

Mitte spielt sich von Spiel zu Spiel in eine ausgezeichnete Form, so daß auch diesmal der Sieg recht überraschend ausfiel. Mitte trat mit Erfah für den Torwächter und dem linken Verteidiger an, was sich ausgezeichnet bewährte. Zur Halbzeit stand das Spiel schon 6:0, in die 10 Tore teilte sich der gesamte Sturm. Zum Schluß wurde der Gegner recht unfair, nach dem ein Spieler von Frlschau den Platz verlassen mußte. Der Schiedsrichter laut von DJK. Ost war dem Spiele jederzeit ein aufmerksamer Leiter.

Wintersport im Erzgebirge ausgefallen

Von dem neuerlichen Wärmeeinbruch und dem Regenwetter ist auch das Erzgebirge nicht verschont geblieben. Kalt überall regnete es von Sonnabendnachmittag bis in die Nacht des Sonntags hinein. Die Temperaturen stiegen fast überall auf mehrere Grad über Null. Im Ostergebirge ist die Schneedecke fast völlig verschwunden. Das westliche Erzgebirge hat zwar stellenweise noch Schnee, doch ist die Schneedecke entweder hart vereist oder gar durchbrochen. Sämtliche Wintersportveranstaltungen mußten ausfallen. Es handelt sich dabei um die Einzelkämpfe in Oberbärenburg, das Springen an der Schwarzen Koppe, die Bergabstufung in Oberwiesenthal und vor allem um den Pottalpsprungslauf am Mählberg, bei dem der Norweger Kud auf die besten Springer des Vogtlandes treffen sollte.

Ungarn schlägt Süddeutschland 12:1

Schwerer ist wohl eine deutsche Fußballmannschaft in einem internationalen Treffen nie geschlagen worden, als die süddeutsche Fußballmannschaft am Sonntag vor 6000 Zuschauern in Frankfurt a. M. Süddeutschland hätte besser getan, das Spiel gegen Ungarn abzulagen, da durch die Endspiele die süddeutsche Mannschaft die Spitzenspieler des Verbandes nicht teilnehmen konnte. Bis zur Pause erzielten die Gäste fünf Tore, denen sie nach dem Wechsel sieben weitere Treffer anreichten. - Süddeutschlands Ehrentreffer wurde nur durch Elfmeter erzielt.

Turnerspiele

Fußball. Weißer Hirsch - Tgmdo. Dresden 5:5 (4:2). Frlschau - VfB. Steinh 4:3 (1:1). Guts Muts - Radebeul 3:3 (1:2). Hermannia Gainsberg - Dresden-Grana 3:4 (1:2). Handball. VfB. - Tgmdo. Dresden 5:5 (2:1). Kloßhe gegen VfB. Meißn 4:3 (1:1).

Ringkämpfe vom Sonnabend und Sonntag

Der heiße Kampf zwischen Baroth und Prochaska am Sonnabend endete unentschieden. Rader verlor gegen Küpper. Ein Unentschieden brachte ebenfalls der Kampf Kawan gegen Oph. Durch Disqualifizierung des Ungarn Czaja kam Petrovitsch, Ruhlend, zu einem billigen Siege. Von Riel besiegte nach schönem Kampfe Neunerhans-Westfalen. Am Sonntag kämpften Oph und Baroth unentschieden. Das Handicap zwischen Zld-München und Kowoll-Berlin konnte Kowoll für sich entscheiden und die von Sportsfreunden ausgefachte Prämie von 40 RM in Empfang nehmen. Unentschieden endete der Kampf Prochaska gegen Czaja. Van Riel unterlag Peterson nach einem sehr interessanten Kampfe.

Heute, Montag, kämpfen: Prochaska-Tschechowskoi gegen den Raumburger Oph. Besonders Interesse dürfte der Kampf der beiden Ungarn, Baroth und Czaja, hervorrufen. Lechterer brennt schon darauf, mit Baroth zusammenzutreffen. Außerdem findet Entscheidungskampf zwischen Küpper-Düßeldorf und Peterson-Ekland statt.

Die Töchter des alten Bracht

Von Reontine von Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

(7. Fortsetzung)

Er sah sie betragte an.

Und warum denn nicht?"

Ihre großen, dunklen Augen ruhten ernsthaft auf ihm.

"Weil Sie solch überstudiertes Gelehrtengeflüster und solche bleiche Farbe haben. Die gar nicht nach Wald und frischer Luft aussieht. Und dann so kurzfristige Brillenaugen."

"Das ist ja ein etwas jämmerliches Urteil, was Sie da über mich fällen. Ich muß ja einen sehr trüben Stadt-menschen-Eindruck auf Sie machen." Und er wiegte bedauernd den Kopf. Ihre Aufmerksamkeit war bei den Nehen, die näher heranliefen an den See.

"Wir wollen anders herumgehen", sagte sie leise, — „damit Sie nicht gestört werden.“

Im Obstgarten hinterm Hause, wo die uralten Apfel-Bäume standen, gingen währenddessen auch Eva-Maria und Hubert Eschen in tiefem Gespräch auf und ab.

"Wir werden uns eine Zeilang nicht sehen, Eva-Maria. Ich soll für Vater in geschäftlichen Angelegenheiten nach England fahren. In der Landwirtschaft tritt ja jetzt sowieso Ruhe ein, da habe ich Zeit. Und Vater selbst ist so sehr gealtert und mit den Nerven herunter. Man mag ihm nichts mehr zumuten."

Er senkt.

"Es ist nicht schön zu Hause. Es ist wie Gewitter-Wimmung überall. Eschenhagen war noch nie so düster und so wie in diesem Jahr. Die wirtschaftlichen Sorgen sind so groß. Er zieht sie an sich und sieht ihr tief in die Augen. Wenn ich dich nicht hätte, Eva-Maria, so möchte ich hier verrotten. Du bist wie das stille Licht in all dem Dunkel um mich."

Sie legt ihm beide Hände auf die Schultern und sagt:

"Du darfst so nicht sprechen, Hubert. Haben wir nicht alle unser Vätlein zu tragen — so oder so? Meinst Du, Vater hätte nicht auch seine Sorgen?"

"Eva-Maria, wer so still und abgeklärt durchs Leben gehen könnte wie dein Vater! Ich bewundere ihn. Er muß innerlich eine große Kraft besitzen, die ihn so über alles emporhebt."

Sie nickt.

"Er hat alle seine Kraft von oben, Hubert. Das macht, daß er so gleichmäßig über den Dingen steht. Seine Seele wurzelt in jener Welt, wohin ihm unsere selbige Mutter bereits voranging. Es kann ihn das Irdische nicht mehr so tief und schwer berühren wie uns Jungen. Er weiß, daß dies alles nur ein Durchgang ist zur Ewigkeit."

Er atmet schwer und zieht sie fester an sich.

"Ja, ihr glaubt das alle hier ja so. Und das macht euch so still und glücklich und gibt euch den Frieden, dessen Namen irgendein einstiger Vorfahr schon seinem Besitz hier gegeben. Wir kennen das nicht. Bei uns Eschens ist immer ein Hasten und Jagen und Geldschaffen. Es wird fast nur von Geschäften geredet und von Börsenspekulationen. Und wenn mal etwas fehlging, dann murr und grollt Vater, und Mutter weint und jammert. So haben sie es ihr ganzes Leben lang schon getan. Das hat sie müde und kaputt gemacht. Wenn es ihnen sehr gut ging und sie sich alles leisten konnten, was ihr Herz begehrt, dann hatten sie nur immer Angst, das es einmal schlechter kommen könnte. Ich habe nie gesehen, daß einer von ihnen dankbar oder froh war."

Eva-Maria hatte ein nachdenkliches Gesicht. "Vielleicht ist es ihnen immer zu gut gegangen im Leben. Vielleicht haben sie wirkliches Leid noch nie kennen zu lernen brauchen. Hier sind wir alle ernster und nachdenklicher geworden, seit unsere Mutter heimging. Aber wir können auch so von Herzen frohlich sein, — besonders Vater."

Er nickt.

"Das habe ich selbst auch oft verspürt, und es machte einen lieber froh und voll Frieden. Aber sobald ich fort bin von hier, will mich die gleiche Unruhe und Unrast packen, wie sie zu Hause herrscht. Es muß wohl ankeidend sein."

"Ich glaube, dir geht es auch körperlich nicht gut, Liebster. Du siehst jetzt oft so müde und abgepannt aus. Richtig bedrückt, fand ich heute, unter all den frohen Gesichtern."

Sie steht ihn besorgt an, und ihre Hände liegen auf seinem Arm. Da kommt etwas Qualvolles in sein Gesicht. Und seine Brust leuchtet, als hätte er schwerste Arbeit getan.

"Eva-Maria! Bei Gott und allen Heiligen, bleib' du bei mir! O, bleib nur du bei mir, sonst wird mein Leben dunkel ohne Stern und Licht. Ich hab' ja nur dich! Vater und Mutter gehen so ganz ihre eigenen Wege und haben mich nie verstanden. Ach, willst du zu mir stehen, Eva-Maria, — immer? Immer?"

Sie ist erschüttert. Sie weiß nicht, was er meint. Fest preßt sie sich an ihn und umschlingt ihn mit beiden Armen. "Du weißt doch, daß ich zu dir gehöre in Not und Tod! Im Leben und im Sterben, Hubert. In guten und in bösen Tagen."

Er nimmt sie bei den Händen und führt sie zu der kleinen Bank, die unter dem Apfelbaum steht. Hier hängen die Zweige so tief, und sie sind vor neugierigen Augen verborgen. Er umklammert ihre Schultern. Sein Gesicht ist ohne jede Farbe. "Auch in bösen Tagen, Eva-Maria? Denn es kann sein, daß sie noch recht böse werden für uns. Ich fühle das. Ich weiß es. Ach, wenn ich nun nach England gehe und die Trennung wird länger, als wir meinten, — und es kommen Menschen und wollen dich fortshawen von mir, — wollen mich schlecht machen in deinen Augen und gering. — ach — Eva-Maria, wirst du mich weiter lieb behalten, auch dann? Wirst du nicht irre werden an mir, wenn ich unsere Heirat vielleicht aufschieden muß? Kann heute ein Mann, der wenig zu bieten hat, noch Treue verlangen von einer Frau?"

Sie ist bläß geworden. Und so erschrocken wie noch nie. "Hubert, bist du denn krank? Hast du Fieber, daß du so traurige Worte reden kannst? O komm! Komm zu mir, daß du dich wieder besinnst und ruhig wirst!"

Sie sitzt neben ihm auf der kleinen Bank und streicht immer wieder über sein Haar, mit einer unendlich weichen, mütterlichen Gebärde. Über seinen Kopf freucht sie, der wie hilflos nach an ihrer Brust liegt. Und leise und voll großer Ruhe fallen ihre Worte in die Not seiner armen Seele.

"Wir gehören zusammen, Hubert, — immer, — immer. Welche Not uns auch trennen mag, — unsere Seelen sollen darüber stehen wie zwei stille, leuchtende Sterne. Wer will unsere Seelen trennen?"

(Fortsetzung folgt)